Jetzt liegt er für drei Wochen vor dem Kölner Dom, der "Mahnende Mühlstein". Der Initiator Johannes Heibel sagt dazu: „Sein Gewicht soll die Last symbolisieren, die auf Opfern von Gewalt und sexuellem Missbrauch liegt“. Stefan Worring hat den Moment der Installation in einer sehr anschaulichen Fotografie festgehalten. Hier, vor der Wucht und demonstrativen Übermacht von Dom und Kreuzblume, wirkt das Mahnmal für Opfer von Missbrauch und Gewalt mit seinen anderthalb Tonnen geradezu zerbrechlich und unscheinbar. Es sieht aus, als sollte der Mahlstein unter die aus dieser Nähe doch sehr massive und wehrhafte Kreuzblume vom Giebel des Domes geschoben werden.

In diesem Moment wirkt die Kreuzblume auf mich wie ein Symbol der katholischen Kirche. Symbol ihrer Versteinerung, Erstarrung, ihrer Sprachlosigkeit im Umgang mit Menschen, die von Missbrauch und Gewalt aus kirchlichen Reihen betroffen sind. Menschen, die Mitarbeitern der Kirche gläubig ihr bedingungsloses Vertrauen geschenkt haben und oft genug auf Gedeih und Verderb ausgeliefert waren. Ich denke mit Entsetzen an den klerikalen Schulterschluss um Täter und Mitwisser bis hinauf zu Bischof Ackermann und Papst Ratzinger.

Gleich dem gigantischen Dampfhammer einer Stahlschmiede dräut als zusätzliche Last diese „Kreuzesblume“ über dem Mühlstein und wird ihn zusätzlich niederdrücken. Ein beklemmendes Bild, wie auch die nicht nur erbarmungslose, sondern ebenso erbärmliche Reaktion des Klerus die Opfer in ihrem weiteren Leben trifft und niederdrückt.